



Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin

Für Rückfragen:  
**Florian Westphal**  
E-Mail:  
Florian.Westphal@berlin.msf.org  
Tel.: 030 – 700 130-180  
Fax: 030 – 700 130-340

[www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de)

Spendenkonto 97 0 97  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 370 205 00

Frau Bundeskanzlerin  
Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Berlin, 17. September 2014

## Offener Brief

### **Ebola: Die Bundesregierung muss endlich auf den Ausbruch in Westafrika reagieren**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

die aktuelle Ebola-Epidemie in Westafrika stellt eine in dieser Art nie dagewesene Katastrophe dar. Dieser Ausbruch bedroht die Menschen und die ökonomische und soziale Ordnung sowie die Sicherheit einer ganzen Region. Wir bitten Sie heute erneut eindringlich darum, den deutschen Katastrophenschutzapparat und andere geeignete Ressourcen sofort zur Bekämpfung des Ausbruchs in Westafrika zur Verfügung zu stellen.

Angesichts des Ausmaßes der Krise ist die bisherige Antwort der Staatengemeinschaft kläglich. Obwohl einzelne Staaten, wie beispielsweise die USA, ihre Hilfsprogramme deutlich aufgestockt haben, liegt eine effektive und angemessene Reaktion zum jetzigen Zeitpunkt immer noch in weiter Ferne.

Die Bundesregierung hat bisher kaum auf die Epidemie reagiert. Anstatt mit aller Entschlossenheit die in Deutschland vorhandenen Kapazitäten zum Aufbau und Betrieb von Isolierstationen und anderer medizinischer Maßnahmen in Westafrika zu nutzen, beschränkt sich das deutsche Engagement bislang lediglich auf die finanzielle Unterstützung vor Ort tätiger Organisationen (darunter auch ÄRZTE OHNE GRENZEN). In Deutschland ist die Aufnahme eines Mitarbeiters der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die medizinische Versorgung in Hamburg ein Schritt in die richtige Richtung.

ÄRZTE OHNE GRENZEN warnt seit Monaten davor, dass die Epidemie außer Kontrolle gerät; seit Wochen ist überdeutlich, dass sie ohne ein massives Eingreifen der Staatengemeinschaft nicht eingedämmt werden kann. Auch die bereits betroffenen Staaten und die WHO richten sich mit immer dramatischeren Apellen und Hilfesuchen an die Geberländer und auch an Deutschland, wie der eindringliche Brief der Präsidentin von Liberia, Ellen Johnson Sirleaf, an Sie zeigt. Passiert ist bislang wenig, während alleine in Monrovia mindestens 1.000 zusätzliche Betten für Patienten gebraucht werden.

Die Zahl der infizierten Menschen und der Toten steigt täglich weiter an. Isolierstationen und Behandlungszentren sind überfüllt, und unsere Mitarbeiter müssen schrecklicherweise Patienten abweisen. Leichen liegen offen in den Straßen. Das Gesundheitspersonal der betroffenen Länder erkrankt und stirbt in erschreckender Zahl. Gesundheitssysteme sind zusammengebrochen, sodass ganzen Regionen jegliche medizinische Versorgung fehlt. Behandelbare Krankheiten, Schwangerschaftskomplikationen und andere Notfälle fordern so zusätzliche Todesopfer.

Wir rufen Sie dazu auf, dringend benötigte Ressourcen zum Aufbau und Betrieb von Isolierzentren, insbesondere ausgebildetes Personal sowie Labor- und Transportkapazitäten, umgehend in die betreffenden Regionen zu entsenden. Das betrifft sowohl zivile als – in diesem Ausnahmefall – auch militärische Teams; letztere dürfen aber nur für medizinische Zwecke eingesetzt werden. In Abstimmung mit den betroffenen Ländern und unter Koordination der Vereinten Nationen ist eine schnellstmögliche, konkrete Umsetzung der von der WHO erarbeiteten Roadmap dringend geboten. Deutschland hat hier eine politische und humanitäre Verantwortung. Das Leiden und die Angst der Menschen in den betroffenen Regionen sind unvorstellbar. Nur durch eine sofortige und entschlossene Reaktion Deutschlands und der internationalen Gemeinschaft kann die Katastrophe gestoppt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Florian Westphal  
Geschäftsführer ÄRZTE OHNE GRENZEN E.V.

Dr. Tankred Stöbe  
Vorstandsvorsitzender ÄRZTE OHNE GRENZEN E.V.